**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 7 (1891)

**Heft:** 51

**Artikel:** Zur "Richtschnur" [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-578424

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



# Zur "Richtschnur".

Wohlmeinenbe Winke und Rathfchläge eines erfahrenen schweis zerischen Praktikers.

XII.

Wir sollen also einen kleingewerblichen Genossenschaftsverband gründen und in diesem Berbande immer mehr und mehr enger begrenzte Fach- oder Berufsgenossenschaften anstreben, weil durch die heutigen Zeitverhältnisse immer dringender ein solches Vorgehen auch ganz besonders für's Handwerk bedingt und weil Gewerbevereine in dem bisher so allgemein gehaltenen Sinn und Geist allein nicht mehr zum Ziele führen können.

Auch die schon bestehenden verschiedenartigen Berufsverbände werden, wenn deren Mitglieder einen praktischen Rutzen oder sohnenden und bleibenden Erfolg daraus erzielen wollen, sich mit anverwandten Bereinen verbinden und anderseits zu genossenschaftlichem Borgehen sich anschieden müssen. Denn so verslachend der Gewerbeverein alle und jede Gewerbe umfaßt und somit auch nur mehr ganz allgemein wirken kann, ebenso bestimmt umgränzt und so scharf in seinem ganzen innern Wesen ausgeprägt müssen solche Berufsvereine und Berufsgenossenschaften sein, wenn sie den Mitgliedern das gesuchte Heil bereiten sollen.

Der Gewerbeverein als Stammbaum ift aus fich allein,

trot des guten Erdreichs, ebenso wenig zum fruchttragenden Gedeichen, wie jeder Baum der Natur, geeignet. Die moderne Wissenschaft beweist uns, daß der Baum, auch im besten Erdboden wurzelnd, nicht gedeichen kann, wenn seine Zweige nicht frei in Luft und Licht schweben können, denn nicht alle Nahrung zieht der Baum aus dem Boden, sondern ebenso wohl auch aus der atmosphärischen Luft durch die Blätter, Zweige 2c. So werden immer mehr auch im gewerblichen Organismus die speziellen Fachs oder Berufsverdände die Kolle der jedes Leben so sehr bedingenden Extremitäten übersnehmen. Die einzelnen Berufsverdände werden sich ihre eigene Organisation und Leitung geben und etwa je nach örtlichen und andern Berhältnissen bestmöglich diesen anzupassen und die Auswahl der in erster oder fernerer Linie anzupassens den Zielpunkte vornehmen.

Unter letteren dürften folgende von besonderer Bedeutung sein und je nach den Umftänden der einte oder andere erft angestrebt werden:

1) Rebst dem Berfolgen von allgemeinen Fachintereffen einander geeignete Arbeiter und Lehrlinge zuzuführen und anderweitig auszuhelfen, indem sie suchen:

2) Geschäfte unter sich zu ermitteln, welche mit Maschinen 2c. wenigstens besser versehen sind, und diese zu veranlassen, etwa nach einem einheitlichen Tarif den andern Berbantsgenossen bezügliche Maschinenarbeit zu besorgen oder die betreffenden Bestandtheile möglichst fertig von der Maschine weg zu liefern.

3) Auf solche Weise successive eine planmäßig gesunde Theilung der Arbeit anzustreben und ben einzelnen Geschäften besonders den kleinern — Spezialitäten zuzusühren.

4) Parallel mit Obigen — oder gelegentlich — genossensschaftlicher Ankauf der Rohstoffe und Bedarfsartikel, sowie geplanter Bertrieb der Erzeugnisse anzustreben.

5) Genossenschaftlich sich um Arbeit zu bewerben, sowie auch gemeinschaftlich ben Berkauf ber Produkte geeigneten Kausseuten zu übertragen, besonders auch per Tauschhandel in der Weise, daß wir unsere Einkäufe möglichst nur bei unsern Abnehmern machen würden.

- 6) Anstrebung eigener oder staatlicher Gewerbehallen in möglichst umfangreichem Sinne, so daß möglichst alle Ge-werbetreibenden daran participiren können.
- 7) Anstrebung etwa mit Gewerbehallen verbundener Borsschußtassen, sowie Auskunftsbureaur über Kreditwesen, Kaufsmännisches und fachlich Technisches, Anfertigung von Zeichsnungen 2c., Inaussichtnahme von Ausstellungen und zwecksmäßige Beschickung berselben.
- 8) Engere Fühlung mit fachverwandten Verbänden, um einander in die Hände zu arbeiten, Lieferungen, Kauf- und Tauschgeschäfte, Uebertragungen 2c. an Solche.
- 9) Planmäßige Reclame, Lektüre, Erwerbung befter Borsbilber, Muster und Mobelle, Berwerthung von Erfindungssbatenten u. drgl. mehr.
- 10) Immer engern Anschluß an's große Ganze, als gesichlossene Organisation zum Zwecke zielbewußten Vorgehens, besonders bei einschlägigen, politischen Tagesfragen, Lehrlingsswesen, Ausbildungswesen und
- 11) ganz besondere Aufmerksamkeit auf die Verstaatlich= ung der Wasserkräfte und rechtzeitige Sorge dafür, daß dieselben möglichst günstig dem Kleingewerbe dienstbar gemacht werden
- 12) Erwerbung eigener Stablissements zur Vorbearbeitung ber Materialien für die Berbandsmitglieder.
- 13) Förderung des Kreditwesens, besonders bei Banken, Bertretung in staatlichen Berwaltungszweigen, Anstrebung von Staatssubventionen und anderweitiger Begunstigungen.
  - 14) Schiedsgerichte zwischen fich und dritter Faktoren 2c.
- 15) Bor Allem aber auch energische Austrebung eines entsprechenden Gewerbegesetzes, in welchem obigen Forderungen möglichste Berücksichtigung gesichert wird.

Und endlich beim Schlusse angelangt, entschuldigt sich ber ergebene Schreiber, daß er die geehrten Leser so sehr mit dieser Materie in Anspruch genommen. Allein, es geschah ja im Interesse Aller und hoffentlich zum direkten Wohle sehr vieler einiggehender Standess und Schicksagenossen.

Der Schreiber dieses konnte nicht länger mehr stillschweisgend es mitansehen und mitempfinden, daß das ehrbare Handwerf und das Kleingewerbe überhaupt so elendiglich verserbein, so ohne Weiteres verbluten solle und hielt es als in seiner Pflicht liegend, obige Anregungen dem ganzen schweizzerischen Kleingewerbestand auf's Angelegenste anzuempfehlen. Wenn heute auch noch Mancher sich in so ziemlich sicheren Berhältnissen sichen mag, so sollte er doch bedenken, daß in wenig Jahren schon es mit alldem vorbei sein könne und daß es deßhalb die höchste Zeit sei, vorzubauen. Das Handwert muß sich regeneriren und auch die bisherige Organisation hat ein Gleiches nöthig, um den rapid ändernden Zeitverhältnissen sich anzuschließen.

Wer nun mit biesem Appell — set's ganz ober auch theilweise — einig geht, ist höst. ersucht, seine Abresse durch die Expedition dieses Blattes oder durch diejenige des "Geswerbe" in Bern oder durch die "Schweizerische Schreiners Zeitung" in Luzern gest. einsenden zu wollen, damit weitere Schritte berathen und einem Initiativ = Comite übertragen werden können.

Mit passen Geschäften, sowie auch mit Kaufleuten hat Schreiber dies schon Rücksprache genommen und ist gerne bereit, Einiggehenden diesbezügliche Mittheilungen zu machen. Nur den Muth nicht finken lassen! Glück auf!

Vor einem halben Jahre wurde diese Artikelserie begonnen

und vor Monatsfrift ber Schlugartitel eingefandt; inzwischen haben sich besonders die Rollverhältnisse theilmeise wesentlich ungunftiger gestaltet, so daß Berufsverbande unverzüglich auch diefes Thema auf die Fahne schreiben sollten zum Zwecke gegenseitiger Berathung, wie biesem immer unerträglicher werdenden Uebelstande am wirksamsten zu begegnen wäre. Siegu ware bas Mitwirten gutreffender Raufleute gang befonders zu begrüßen und wire es erwünscht, daß ber geehrte Artikelschreiber an leitender Stelle der letten Rummer dieses Blattes sich dazu herbeiließe, sowie auch zur Förderung und Unterstützung von Berufsverbanden mit genoffenschaftlichen Institutionen. An solchen hätte der Kaufmannsstand, sofern er vorziehen foute, im Inlande zu taufen, ein eminentes Intereffe. Saben wir endlich folche Berufsverbande, fo murbe es für die Raufleute fehr leicht gemacht, über die Leiftungs= fähigkeit 2c. der zutreffenden Fachleute Aufschluß und An= weisung zu erhalten.

Das Gute will durch den Entwicklungsgang groß werden und so könnten unter fortwährender Fühlung und reger Bethätigung sogar neue Industriezweige eingeführt werden. So dürfte in interessirten Kreisen die Frage geprüft werden, ob nicht die Fabrikation von gewissen Lehrmitteln (Geräthen), sowie auch von geeigneten Spielwaaren bei uns prosperiren könnte. Da ja der Staat selbst ein Hauptabnehmer wäre dürfte es kaum fehlen können.

Auch sollte man glauben, in einem Lande, wo die Holzschniglerei einerseits, sowie die Fabrikation verschiedenartigster Inftrumente für höheren Unterricht und für alle Gebiete der modernen Technik wirklich Hervorragendes leistet, sollte das, was gleichsam dazwischen liegt, nicht sonderlich schwierig einzuführen sein, im Lande der Naturkräfte und einer ganz außerordentlich entwickelten Maschinenfabrikation. Es dürfte schließlich Alles noch besser sein als gewisse sogen. Hungerzindustrien. Drum nur nicht verzagt und fest angepackt! —g—.

## Schweizer. Gewerbeverein.

(Offig. Mittheilung des Gefretariates.)

Un die Mitglieder des Zentralvorstandes.

#### Hochgeehrte Herren!

Der leitende Ausschuß ladet Sie ein zu einer ordentlichen Sitzung auf Montag ben 21. März 1892, Bormitrags 10 Uhr, in das Bureau des Bereins, Börsengebäude Zürich, zur Behandlung folgender Traktanden:

- 1. Schweizerische Gemerbegefetgebung.
- 2. Schweizerische Kranken- und Unfallversicherung.
- 3. Bestimmung ber Saupttraktanden nächster Delegirten= versammlung.
  - 4. Jahresrechnung pro 1891.
  - 5. Allfällige weitere Untrage refp. Unregungen.

Bei Trattandum 1 wird Herr Dr. Huber referiren über die Berhandlungen der Fünferkommission zur Ausarbeitung eines Gewerbegesetzentwurfes.

# Kreisschreiben Rr. 125

an die

# Sektionen des Schweiger. Gewerbeveins.

#### Werthe Bereinsgenoffen!

Der Handwerker= und Gewerbeverein Interlaken hat den Beitritt als Sektion unseres Berbandes beschlossen. Wir eröff= nen für diese Anmeldung die statutarische Einsprachefrist.

Bis jest haben folgende Sektionen ihre Jahresberichte pro 1891 eingeliefert: Aarau, Altborf, Arbon, Bern, Chauzsbefonds, Frauenfeld, Herisau, Huttwhl, Lieftal, Luzern, Murgsthal, Pfäffikon, Schaffhausen, Schwanden, Schwyz, Uster, Wäbensweil, Wald, Gewerbeverein und Gewerbeschulverein Bürich, appenzellischsmittelländischer Handwerkers und Gewerbesch